



*Expediente dr.
Angeber*

vi SHS pavšallirana.

Bürger Zeitung

**Veröffentlichung, Verwaltung,
Verlagsanstalt, Maribor,
Srednja ulica 4. Telefon 24.**

Bezugspreise:

Abholen monatlich	fl. 18.-
Zustellen	20.-
Durch Post	20.-
Durch Post vortel.	60.-
Einzelnummer	1.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag zu zahlen. Die Zeitung ist ein national, außerordentlich interessantes 1/4 Jahr erscheinendes. In den besten Tagen der Woche erscheinen die Nachrichten. In der letzten Nummer der Woche erscheinen die Nachrichten. In der letzten Nummer der Woche erscheinen die Nachrichten.

Nr. 187

Samstag den 20. August 1921

61. Jahrg.

Die letzten Stunden König Peters.

Dem „Jutro“ vom 18. d. M. entnehmen wir folgende Schilderung: Am Berge Topolice, an dem der Save zugekehrten Abhänge steht die herrliche Villa des Beograder Kaufmannes Djoko Pavlovic. Diese Villa war die Zufluchtstätte des greisen Königs und Begründers der Jugoslawija. In seiner bekannten Bescheidenheit überließ er die ihm gewidmeten Räume des königlichen Schlosses Beograd der Nationalversammlung zur Verwendung.

Sonntag abends herrschte in der königlichen Villa große Gedrängtheit. Man ging nur auf den Fußspitzen und flüsterte. Die militärischen Würdenträger, die sich von ihm nicht trennen konnten, berichteten mit Tränen in den Augen über den Zustand des sterbenden Königs. Im ersten Stockwerke lag der greise König auf einem einfachen Bette, umgeben von seinen Ärzten und Offizieren. So oft der König seine müden Augen aufschlug, blieb sein Blick am Prinzen Georg haften, der beständig am Krankenlager seines Vaters sich aufhielt.

Sowie der König seine Seele aushauchte, begannen auch schon die Vorbereitungen zur Aufbahrung der Leiche. Das benachbarte größere Zimmer war schon zu einer Kapelle improvisiert, in deren Mitte die Bahre und zu Häupten der Leiche ein einfaches aus Eichenholz verfertigtes Kreuz aufgestellt war. Um 8 Uhr abends, als schon alles hergerichtet war, begann der Aufzug der Beograder Geistlichkeit, die die ganze Nacht hindurch Gebete für das Seelenheil des verbliebenen Königs verrichtete.

Die ganze Nacht von Sonntag auf Montag war die Umgebung des Königs in großer Besorgnis. Die Ärzte unternahmen alle möglichen Versuche, um die Herzstätigkeit zu beleben. Die Krise dauerte bis Montag mittags, als sich das Befinden des Königs zu bessern schien. Doch die Besserung war nicht anhaltend. Gegen 2 Uhr nachmittags meldeten die Ärzte mit trauernden Herzen, daß der kranke König im besten Falle nur noch den kommenden Morgen erleben dürfte. Der König erlebte das Morgenrauschen und schlief hierauf einige Male ein. Im Laufe des Vormittags verschlechterte sich das Befinden und die Ärzte gaben jede Hoffnung auf. Man war auf alles gefaßt und Prinz Georg wich nicht vom Krankenlager des Vaters.

Am die fünfte Stunde des Nachmittags meldeten die Ärzte dem Prinzen, daß sich die letzten Lebensstunden nähern, worüber auch die Regierung informiert wurde. Im Sterbezimmer herrschte unheimliche Stille, man hörte nur das Tobestöhnen des Kranken. Prinz Georg kniete neben dem Bette und betete. Umweil des Sterbelagers hielten sich der Ministerpräsident Pašić und die Minister

auf, die traurig mit hängenden Köpfen die letzten Atemzüge ihres sterbenden Königs belauschten. Etwa 5 Uhr 30 Minuten nachmittags meldeten die Ärzte, daß die Seele des Königs in die Ewigkeit übergegangen sei.

Die Leiche wurde noch im Laufe der Nacht einbalsamiert und dann in der Saborkirche, wo sie bis Sonntag eventuell auch länger bleiben wird, denn der Tag des Begräbnisses ist noch nicht bestimmt. Die irdischen Reste des verbliebenen Königs wurden dann in Topola bei Arangjelovac in der Familiengruft beigesetzt werden.

Propaganda.

Propaganda oder auch Kellame machen heißt, für seine Meinungen oder Ansichten Anhänger suchen. Die Mittel der Propaganda sind sehr verschieden. In ihren Dienst werden Ueberredung, jede Art Kunst, das Lied, das Bild, und das Schauspiel gestellt, aber auch Verbrechen, Geld oder sonstige Vorteile und mitunter sogar die Gewalt. Die Anwendung all dieser Mittel ist eine Sache der Erfahrung und Menschenkenntnis und man darf schon sagen, wieder eine Art Kunst. Die Propaganda muß genau wissen, wo sie durch Ueberredung, wo durch das Bild oder Lied, wo durch Verbrechen, aber auch der Zeitpunkt, wann sie mit ihrer Tätigkeit einsetzen muß ist nicht gleichgültig.

Von den menschlichen Tätigkeiten ist sie außer dem Geschäft Politik diejenige, die sich am häufigsten und erfolgreichsten fast aller menschlichen Propagandamittel zu bedienen pflegt. Es ist kein Zweifel, daß auch unsere Politiker auf die Wirkung der Propaganda nicht verzichten, aber wie es den Eindruck macht, ein besonderes Gewicht legen sie auf die Wirkung der Propaganda nicht zu legen.

Als Beweis für diese Behauptung sei folgende Betrachtung angestellt. In der Frage der Konsolidierung der Verhältnisse in unserem jungen Staate tritt die Entscheidung über die Staatsform eine ganz besondere Rolle. Im großen standen sich in dieser Beziehung zwei ziemlich starke Gruppen gegenüber, auf der einen Seite die Monarchisten, auf der anderen die Anhänger der Republik. Das Auftreten der Republikaner, zu denen ja nicht nur die Radikaler, sondern auch noch einige andere ziemlich ins Gewicht fallende Parteien gehörten, wurde und wird noch immer sehr lästig empfunden. Aber welche Propagandamittel wurden zur Bekämpfung dieser unwillkommenen Strömung angewendet? Bisher nur die Ausnahmsgele.

Es ist auffallend, daß noch niemand auf die Idee kam, durch eine zielbewußt angelegte Propaganda die Dynastie, die ja in diesem Falle indirekt das Streikobjekt bildet, zu popularisieren um den Menschen näher zu bringen. Der Schimpf der Monarchie, wenn allenthalben irgendwo ein Habsburgerbild entdeckt wird, ist nur eine negative, dem Zwecke nicht in vollem Maße dienende Propaganda. Die Porträts der allerhöchsten Herren, die man bis und da in manchen Anzeigen sieht, und das Boze prabbe, das in den Schulen und sonst bei manchen Anlässen gesungen wird, sind wohl kostbare Propagandamittel, doch ihre Wirkung ist zu offensichtlich und deshalb nicht werdend, sondern zwingend.

Und doch bräut man kein Schmiedelein zu sein, um zu erkennen, daß gerade das Leben und Wirken unserer Dynastie Motive genug für Lied und Bild liefert, die ausgenutzt auf dem und dem jedes Propagandisten und Ju-

hörsers wirken mühen. Man stelle sich nur das Porträt des verstorbenen Königs in Galauniform, daneben aber eine, wenn auch nur in Ansichtskartenformat gebrachte Photographie vor, die den greisen König in den albanischen Bergen, selbst leidend, inmitten seines leidenden Volkes und Heeres darstellt, oder ein Lied mit einer hübschen populären Melodie, das die Eigenschaften des Cika Pera verherrlicht! Die Eindrücke, die die Photographie und das Lied hervorrufen, würden Herz und Sinn der Menschen ungleich mehr erschaffen und berühren, als das kalte Porträt und das feierliche Boze prabbe. Der Mensch will, alles was er nicht nur in Parade, sondern auch im Reglige sehen und kennen lernen.

Ein anderes Beispiel: Der Streit um den Zentralismus und Stammesparatismus rechte Charvinismus, der die Gemüter so sehr erhitzte, hat außer dem Streit in der Politik und in einer vielleicht recht großen Anzahl von Ausnahmefällen fast gar keine Propagandaaufarbeit in seiner Begleitung. Und doch kann es kaum ein dankbarer Motiv für die Sattiere oder Karikatur geben, als den Stammescharvinismus.

Bei allen unserem Blut sind wir zu ernst und zu tragisch, um eine leichte, die Nerven lühende Propaganda zu vertragen. Vielleicht sind diese Eigenschaften auch die tiefere Ursache, daß wir in der Verwendung der Propagandamittel durchaus keine Meister sind.

Ein deutscher Politiker über unseren Staat.

Der bekannte deutsche Publizist und Freund Jugoslawiens, Hermann Wendel, veröffentlicht in der Wochenrevue „Deutsche Politik“ einen interessanten Artikel über die Konsolidierung der inneren Verhältnisse in unserem Königreiche.

Voraussetzend, mit unbefangenen Urteil werden in diesem Artikel die Entwicklungsmöglichkeiten im Innern unseres Staates, die in der Zukunft, vom wirtschaftlichen Standpunkte für das regenerierte Deutsche Reich von größter Wichtigkeit werden können, einer Betrachtung unterzogen, während die politischen Beziehungen nach auswärts infolge der noch zu wenig geklärten Verhältnisse Europas von der Diskussion noch ausgeschlossen bleiben mußten.

Vor allem konstatiert Wendel, daß mit der Annahme der Vidovdan-Verfassung der Grundstein zur jugoslawischen Einheit gelegt wurde. Das sei ein Ereignis von hoher geschichtlicher Bedeutung, da es in staatsrechtlicher Beziehung die Entwicklung der Verhältnisse in Südosteuropa zum Abschlusse bringt.

Nach einer sehr berechtigten Kritik über die einseitige, noch immer nach Wien und Budapest der Vorkriegszeit orientierten Art, in welcher die deutsche Öffentlichkeit über jugoslawische Verhältnisse informiert wird, die nur vom bevorstehenden Zerfall Jugoslawiens zu berichten weiß, widmet der Artikelschreiber den Reibungen seine Aufmerksamkeit, die der junge Staat auf dem Wege zu seiner Konsolidierung zu überwinden hat.

Das jugoslawische Volk, das unter österreichischer, ungarischer und türkischer Herrschaft gestanden war und sich aus katholischen, pravoslavischen und Anhängern zum Islam zusammensetzt, hat zwei Schriftsprachen und war bisher den Einflüssen dreier Kulturen, der germanischen, der lateinischen und byzantinischen ausgesetzt. Die Habsburger, an ihrer Entwicklung und Einheit nicht interessiert, taten, um ihre Herrschaft zu festigen, das Mögliche, um sie gegeneinander auszuhe-

len und die bestehenden und hervorgerufenen Zwiespältigkeiten zu erhalten und zu verschärfen, eine Politik, die das Zurückbleiben des Volkes in wirtschaftlicher und jeder anderen Beziehung vollauf erklärt. Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, wenn der Verschmelzungs- und Vereinheitlichungsprozeß auf Schwierigkeiten stößt und sich nicht so glatt abspielt, wie dies die Ungeduldigsten wünschen.

Wendels Ansicht, daß die Idee der Vereinigung ihre Träger nur in der Intelligenz gefunden hätte, während die große Masse, das nicht schriftkundige Volk, ihr Verständnis los gegenübersteht, ist nicht ganz zutreffend. Auch Italien hat seinerzeit nach der Vereinigung unendliche Schwierigkeiten zu überwinden gehabt. Auch in Italien gab es Alphabeten, die der Idee kein Verständnis entgegenbrachten und ein ganzes Duzend von Kleinstaat mit verschiedener stolzer Vergangenheit, mit verschiedenen Privilegien und Staatsrechten. Der Zentralismus fand dort ebenso seine Gegner wie hier und ganze Kriegszüge mußten unternommen werden, um die widerspenstigen Anhänger der vertriebenen Königreiche gefügig zu machen. Die Dynastie war der Exponent der Vereinigung und ihre Existenz allein trug wesentlich zum erzielten Erfolge bei.

Somit stellen keine Einheit durchgesetzt hat, ganz ähnliche Vorbedingungen findet auch Jugoslawien. Im Kampfe um die Verfassung lehnte die stärkste Partei der Bayern die Beograder Konstituante überhaupt ab und forderte die Föderation zwischen Kroaten und Serbien. Ebenso verließen der kroatische Nationalklub, die Frankfurter und die slowenischen Nationalisten die Nationalversammlung. Es abstrahierten sich auch die Kommunisten, dagegen stimmten die Landarbeiter, die Sozialdemokraten und die Republikaner. Trotz dieser so verschiedenartigen Ansichten über die innere Einrichtung des Staates sind doch alle Parteien einig in der Anerkennung der nationalen Einheit und trotz dieser mächtigen Opposition gegen die angenommene Verfassung würde sich die Lage mit einem Schlage zum Vorteile ändern, wenn einmal die heutigen Autonomisten und Föderalisten die in der Tasche geballte Faust herausziehen und sich an die Arbeit machen würden.

Neben den offiziellen Namen unseres Staates meint Wendel, die Radikaler hätten den Namen des Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen aus dem Grunde verlangt, um die Bulgaren auszuschließen, die aber gerade so Jugoslawen seien und die ebenso in die Jugoslawija hineingehörten, was von den Bulgaren auch faktisch angestrebt, von den Kroaten, Slowenen und fortschrittlichen serbischen Parteien auch gefördert wird.

Schließlich bemerkt Wendel, daß Dr. Trumac gegen die Verfassung stimmte, weil er sie für politisch reaktionär hält und folgert, daß die Verfassung trotz ihrer demokratischen Grundlagen auf den Zug der Zeit Rücksicht nehmen muß, indem sich die Regierung gegen das Ueberwuchern durch den Kommunismus schützen muß. Die Moskauer Grundsätze sind aber in der Jugoslawija, dem vorbildlichen Staate der kleinen Landwirte, nicht anwendbar. Das beweist schon der Umstand, daß die meisten Stimmen für den Kommunismus von den mazedonischen und ernogorischen Analphabeten abgegeben wurden, die in ihrem ganzen Leben keinen Fabrikrauch gesehen haben, während der Kommunismus bei der hochstehenden Arbeiterklasse in Slowenien an Boden sehr verloren hat. Der jugoslawische Kommunismus sei eine Kriegserkrankung, vielleicht aus Sympathie zum großen, wirklich kranken russischen Re-

Telephonische Nachrichten.

Zum Tode des Königs.

WB. Beograd, 17. August. „Jurarnji list“ bringt eine breite Lebensbeschreibung und Biographie aus der Feder des Dr. Bojinski, in der die Verdienste König Peters um unsern Staat betont werden. Der Weltkrieg, besonders der Kitzung durch Albanien, hob König Peter in die Reihe der Helden und verlieh seinem Bilde die Konturen eines antiken Helden. Nach allen Kämpfen und Opfern, nach allen Leiden vollbrachte König Peter seine Aufgabe und verwirklichte das Ideal aller Jugoslawen. Der „Obzor“ schreibt in seinem Leitartikel, daß König Peter die große Arbeit vollendete, die der schwarze Georg begann. Der Entschluß des schwarzen Georg erfüllte die Träume unserer größten Idealisten. König Peter vereinte das ganze Gebiet des sonnigen slavischen Südens vom Triglav bis zum Vardar und vom Adriatischen Meere bis zur Ägäis. Er brachte seine Heimat zum Blühen und starb als Mann, der seine Pflichten erfüllte.

WB. Wien, 18. August. Wie die „Politische Korrespondenz“ erzählt, hat der Bundespräsident aus Anlaß des Ablebens des Königs Peter ein Beileidstelegramm an König Alexander geschickt. Gleichzeitig wurde der österreichische Gesandte in Beograd beauftragt, der jugoslawischen Regierung das Beileid der österreichischen Regierung auszusprechen.

Der Tagesbefehl des Kriegsministers an Meer und Marine.

Aus Beograd wird vom 17. d. M. gemeldet: Kriegs- und Marineminister, General Jevdovic, hat gestern folgenden Tagesbefehl an Meer und Marine erlassen:

Der König aller Serben, Kroaten und Slowenen, Seine Majestät Peter der Erste Karagorgewitsch ist heute am 16. d. M. um 17 Uhr 30 Minuten in seiner Residenz in Beograd zur ewigen Ruhe gegangen. Den Thron hat nach § 56 der Verfassung König Alexander bestiegen.

Das erlauchte Herz des vereinigten Herrschers umschloß mit gleicher Liebe die drei edlen Brüdervölker unseres Reiches, bis seine erhabene Seele zu den Höhen des himmlischen Thrones entwich. Der hohe Verblühene erreichte ein Alter von 77 Jahren.

Helden, Söhne der edlen Sumadija — hüllt Euch in Trauer denn der edelste Eurer Söhne ist von Euch gegangen.

Söhne der starken Herzegovina und der festen Orna gora, des rauberichönen Dalmatiens, der kampfesmutigen Krajina und des stolzen Bosnien, weint, denn Peter Mrkocić ist nicht mehr.

Heldensöhne des schönen Makedonien, weint, denn euer Befreier ist von euch gegangen.

Stolzes Kroatien, reiches Slovenien, liebliches Slavonien — ihr fruchtbaren Ebenen der Bacla, des Srijem und Banats — Eure Kinder weinen sich weinend vor dem Kutschel des Trauers, der Euch zum ewigen Bruderbund vereinigte.

Ihr alle Helden, Serben, Kroaten und Slowenen vergießt heiße Tränen; denn der große

große König ist entschlafen, der mit Euren Großvätern, Vätern und Brüdern unter unerschütterlicher Mühe und heißen Kämpfen mit den Feinden ein freies und unabhängiges Vaterland geschaffen hat.

Mit Tränen: Trauer betet zu Gott, Ihr Helden für die edle Seele des großen Königs Peter des Ersten Karagorgewitsch und in der allgemainen tiefen Trauer unserer jungen dreifachen Nation schließt Euch noch inniger an seinen Nachfolger Seine Majestät den König Alexander Karagorgewitsch.

Aufrichtiges, ewiges Angedenken dem Könige Peter!

Ein freudiges Gott Seiner Majestät dem Könige Alexander!

Der Kriegs- und Marineminister mit Ehren-Adjutant Seiner Majestät des Königs: Jevdovic m. p.

Antimilitaristische Versammlung in Paris.

WB. Paris, 18. August. (Wolff.) Die „Echo de Paris“ meldet, daß gestern eine von Kommunisten, einberufene antimilitaristische Versammlung statt, in der gegen die Verbindung der bewaffneten Macht in dem Konflikt protestiert wurde, der zwischen Arbeitnehmern und Arbeitsgebern in der Metallindustrie besteht. Hierbei wurden aufreizende Reden gehalten. Die Menge sang schließlich die Internationale in deutscher Sprache. Die Polizei mußte eingreifen und eine Gaskanone aufstecken, die den Meutereiplatz säuberte. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Die englisch-irische Frage.

WB. London, 18. August. (Reuter.) Das Kabinett ist heute vormittags zu einer Sitzung zusammengetreten, um über die irische Frage zu beraten. „Evening Standard“ will wissen, daß es auch im Falle eines Abbruchs der Verhandlungen mit Irland nicht in der Absicht der Regierung liege, den Waffenstillstand aufzuheben. Sobald sich die Sinnfeiner Gewalttätigkeiten ausbreiten kommen lassen sollten, würde die Regierung die verantwortlichen Behörden der Sinnfeiner auffordern, denselben ein Ende zu machen. Sollten sich militärische Maßnahmen als notwendig erweisen, so würden diese in einem bisher noch nicht durchgeführten Ausmaß ergriffen werden und von einer scharfen Seeblockade begleitet sein.

Vom Völkerbund.

WB. Paris, 18. August. (Havas.) Der Völkerbund wird wahrscheinlich am 26. d. in Genf zusammentreten, um die obersteinstische Frage zu prüfen. Ministerpräsident Briand empfing heute den Botschafter der Vereinigten Staaten und unterrichtete ihn davon, daß er Frankreich vertreten werde.

Zusammentritt des Völkerbundes am 26. August.

WB. Paris, 17. August. (Wolff.) Wie die „Agence Havas“ mitteilt, soll der Völkerbundrat in Genf gegen den 26. August zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht in erster Linie die Prüfung der obersteinstischen Frage.

Der griechisch-türkische Krieg.

WB. Athen, 18. August. (Havas.) Die Griechen sind in der Richtung auf Megara vorgerückt und haben neue Stellen besetzt. Sie sollen auf keinen Widerstand gestoßen sein.

Rußland.

WB. Moskau, 18. August. (Havas.) Nach Meldungen aus Sibirien ist in Kasan das Militärverbot aufgehoben worden. Ein weiterer Vorstoß der Regierung erlaubt den Besitzern von Häusern und Grundstücken, die während der Revolution wurden, diese wieder zurückzukaufen.

Republik in Rußland.

WB. Moskau, 18. August. In den Gouvernements Tschukotka, Tumen und Jakukschinsk wird eine provisorische Regierung gebildet.

Kämpfe in Wladivostok.

WB. Moskau, 17. August. (Havas.) Wie aus Wladivostok gemeldet wird, sind infolge des Vorgehens der Weißgardisten gegen die streikenden Arbeiter diese zum Kampf übergegangen, indem sie Straßwagen überfielen, Müllsoldaten erschlugen und auf die elektrische Station Bomben warfen. In den Straßen der Stadt tobt ein Barrikadenkampf. Die Weißgardisten hoffen, daß die Japaner eingreifen werden.

Italienischer Ministerrat.

WB. Rom, 17. August. Im Ministerrat erörterten Sonnino, della Torretta und Salvi Bericht über Ergebnisse der Pariser Konferenz, in erster Linie auch über die Finanzlage. Der Ministerrat beschloß zwei Batterien nach Oberitalien zu entsenden.

Der Debus in Tübingen.

WB. Rom, 18. August. (Havas.) Aus Rom wird eine rege Tätigkeit des Debus gemeldet.

Albanien.

WB. Paris, 18. August. (Havas.) Albanien hat sich an den Völkerbund um Vermittlung in den Streitigkeiten zwischen Albanien und Südschwarzen gemeldet. Die Frage wird in der Septembertagung der Völkerbundes beraten werden. Die Vertreter beider Teile werden Gelegenheit haben, den Standpunkt der beiden Regierungen vor dem Völkerbund zu vertreten.

Ungarn.

WB. Budapest, 18. August. (Wolff.) Wie eine Lokalkorrespondenz meldet, wurde gestern in einem Hause im 8. Bezirk eine kommunistische Versammlung abgehalten, an der etwa 30 Arbeiter teilnahmen. Sie wurden zur Polizei gebracht, wo sie eingesperrt, daß die kommunistische Organisation, der sie angehören, den Jued verfolge, einen bewaffneten Putsch vorbereiten. In den Wohnungen der Betroffenen wurden kompromittierende Schriften vorgefunden. In dem Hause waren etwa 110 Personen eingesperrt. Die Fäden der großen Aktion führen zu den Wiener Emigranten.

Die neue ungarische Wehrmacht.

WB. Budapest, 17. August. (Ungarische Korr.-Büro.) Der vom Landesverteidigungsminister Szapka in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung eingebrachte Gesetzesentwurf über die künftige ungarische Wehrmacht bezieht sich auf die ungarische Wehrmacht bezugnehmenden Bestimmungen des Trianner Friedensvertrages. Die ungarische Armee soll in Zukunft nicht den Namen ungarische Nationalarmee, sondern künftige ungarische Wehrmacht führen. Sie besteht aus 33.000 Mann. Die Wehrmacht wird aus freiwillig Rekrutierten gebildet und ergänzt. Das Offizierskorps besteht ausschließlich aus Berufsoffizieren, die zu 25jährigem Dienst verpflichtet sind. Die Mannschaften sind zu 12jährigem Dienst verpflichtet, kann aber nach 6jährigem Dienst beurlaubt werden. In den Mannschaftenstand können nur ungarisierte Personen zwischen 20 und 25 Jahren aufgenommen werden. Während ihrer Dienstzeit werden sie zu einer bürgerlichen Laufbahn ausgebildet, dann fortgeführt.

Eine ungarische Darstellung der Verhältnisse der Baranga.

WB. Budapest, 18. August. Das Ungarische Büro meldet aus Budapest: Die noch der Baranga geflüchteten und gegenwärtig noch dort befindlichen Kommunisten versuchen alles mögliche, um den Einzug der ungarischen Truppen zu verzögern. Sie bereiten sich auf die künftige ungarische Armee vor, die die Möglichkeiten der Herbeiführung eines gemeinsamen Aufstandes in Ungarn behandelt. Die Denkschrift hält den gegenwärtigen Zeitpunkt der Abnahme der Baranga als den besten geeignet. Der künftige Einlenkungsplan sollte die künftigen Pläne sämtlichen unterstellten Militärkommanden mit und forderte sie auf, die kommunistischen Agitatoren, die sich mit der Agitation der künftigen kommunistischen Leitung auszuweisen, in jeder Weise zu bekämpfen und ihnen nach Möglichkeit den Widerstand zu erleichtern. Die Demonstrationen und die Kämpfe nach Ungarn zu ermöglichen. Diese Bewegung hängt mit einer großangelegten Propaganda der Wiener Emigranten zusammen, die über größere Beträge russischer Herkunft verfügen und ihre Hoffnungen darauf setzen, daß Ungarn über Aufforderung der Entente keine Arme werden aufstellen müssen, was die Herbeiführung eines Aufstandes ermöglichen würde. Man will vorläufig die Ausweisung einer Volksrepublik vorbereiten, deren Präsident Michael Karolyi werden soll. Sonstige und Genossen bieten ihre Verbindung bei der großen und kleinen Entente auf, um diese Pläne durchzuführen.

WB. Budapest, 18. August. (Ungarische Tel.-Korr.-Büro.) Die Nachricht von der Abnahme der Stadt Szeged hat sich als falsch erwiesen.

Obersteinsten.

WB. London, 18. August. (Havas.) Der Oppermer Berichtshatter der „Daily Mail“ meldet, daß zwischen Deutschland und Polen eine Waffenruhe abgeschlossen worden sei.

Barfers Ruh.

Kriminalroman von Friedrich Jacobson.
Copyright 1914 by Greiner u. Comp., Berlin
B. 50. (Nachdr. verb.)

„Würden Sie sich davor fürchten, Fräulein Edith?“

„Nein, Herr Doktor, Furcht kenne ich nicht. Das Unbehagen läßt sich mit gutem Willen überwinden, schließlich sind es ja doch nur unglückliche Menschen, die unser ganzes Mitleid in Anspruch nehmen.“

„Ja“, sagte er lebhaft, „Sie haben den Kernpunkt der Sache berührt und dennoch will ich Ihnen das Verhältnis ablegen, daß diese allgemeine Menschenliebe nicht in der Lage ist, mein Leben auszufüllen — ich möchte Ihnen offenbaren, Edith, daß ohne jene andere Liebe zwischen Mann und Weib der Beruf des Psychiaters zur Last und endlich zur Unmöglichkeit wird, denn er bedarf mehr als jeder andere einer Herdflamme — wie diese da.“

Es war so deutlich, daß jedes weitere Wort überflüssig erschien, und Edith schloß sehr wohl, daß dieser feinsinnig veranlagte Mann abgesehen von jener Form wählte, weil es ihm unmöglich war, eine banalere auszusprechen.

Dennoch schloß sie eine Pforte und blickte in das Feuer. Dann kam es langsam und gedehnt über ihre Lippen:

„Sie begehren mich zur Genossin Ihres Berufs, Doktor Runge?“

„Ja, Edith. Meines Berufs und meines Lebens.“

Nun begann sie mit dem Schürhaken in der Brust zu fassen und sprach dabei halblaut vor sich hin, als wenn er gar nicht dasäße oder an seiner Stelle ein Phantom.

„Beruf und Leben bedecken sich in diesem Falle und für die Frau wird dabei nichts übrigbleiben. Ich kenne das, ich habe es an vielen deutschen Ehen gesehen, ich würde mich nicht damit begnügen können.“

„Soll das eine Antwort auf meinen Antrag sein, Edith?“ fragte er ruhig.

Das nervöse Spiel ihrer Hände hörte plötzlich auf, und sie blickte ihm voll in das Gesicht.

„Sie sind zu gut für eine Bube, Doktor Runge. Es ist nicht wahr, daß ich mich davor fürchte, mit dem Herzen zu kurz zu kommen, weil mein künftiger Gatte der leidenden Menschheit gehört; es ist auch nicht wahr, daß die deutsche Ehe sich von der Ehe anderer Länder unterscheidet, es ist überall ein Auf und Ab, ein Geben und Nehmen, ein Durchschneiden und ein Verzicht. Aber ich kann dennoch nicht Ihre Frau werden, Doktor Runge, und wenn ich für Ihre Kranken wie ein Engel vom Himmel käme, denn ich habe eine andere Aufgabe zu erfüllen — eine andere Aufgabe.“

„Das heißt, Ihr Herz ist nicht mehr frei, Edith?“

„Es wird von einem begehrt, der seiner bedarf.“

„In dieser Stunde, Edith?“

„Nein, Ihr Leben und Ihr Glück hängt nicht von meiner Entscheidung ab. Sie werden vielleicht eine Zeitlang noch an mich denken, aber schließlich bin ich doch nicht mehr als eine Episode in Ihrem Dasein. Für den anderen bin ich eine Notwendigkeit.“

Er erhob sich langsam und reichte ihr die Hand.

„Leben Sie wohl, Edith!“

Und dann setzte er nach einer kleinen Pause hinzu:

„Es war vielleicht eine Torheit von mir, den Unterschied der Jahre zu vergessen, und ich hoffe, daß er in diesem Falle eine größere Rolle spielt, als Sie selbst glauben mögen. Sonst will ich mit einer Warnung zurückkommen. Ich weiß, was das Mitleid vermag, Edith, alle, die mit mir da drinnen arbeiten, beweisen es Tag für Tag. Aber die Liebe zitiert Mann und Weib kann es nicht ertragen. Eine Weile hält es sich auf seiner idealen Höhe, dann steigt es zur Gleichgültigkeit und von da zur Verachtung und von der Verachtung zum Haß. Das sollen Sie wissen, Edith, und Sie sollen sich dreimal prüfen, bevor Sie aus Mitleid einem Manne die Hand reichen. Ich selbst will für mich kein Kapital daraus machen, ich habe das schon einmal erlebt.“

Nach langer, nachdem er gegangen war, lag Edith am Kamin und sah so, wie die Flamme allmählich zusammenfiel, und die Kohle in Asche zerfiel.

Die Ruhe, welche sonst immer ihr Leben beherrschte, jenes stillen Erbe des antiken Stammes, war für eine Weile gestört, aber davon trug weniger schweb die vergebliche Werbung eines jungen und erwachsenen Mannes als die ihren Ansehens blühende Warnung.

Doktor Runge hatte nicht angeordnet, daß er seinen glücklicheren Rivalen kenne, und er lebte zu fern von allem Klatsch der Gesellschaft, um ihn zu erraten; aber seine Worte hatten eine allgemeine Gültigkeit und Edith dachte, daß sie selbst dazu veranlagt sei, jene Stille von dem Mitleid bis zum Haß hinüberzuführen.

Sie begann sich selbst zu prüfen.

Und mit voller Ehrlichkeit erkannte sie schließlich, daß die Regung des Mitleides, daß der Wunsch, einen Menschen zu retten, ebenso wenig ihr Verhältnis zu Frank beherrschte wie frauenhafte Neugier oder sinnliche Leidenschaft. Er war ganz einfach ihr Rival. Von dem ersten Augenblicke ihrer Bekanntschaft an hatte er einen dämonischen Einfluß auf sie ausgeübt, wie ein Magnet zog er sie zu seinem Dasein, und alles konnte auf natürlichem Wege nur dadurch erklärt werden, daß seine rücksichtslose Energie, die nur an einem einzigen Punkte scheitern konnte, die

Jede der beiden Parteien wird von morgen an die gleiche Menge von Waffen an die internationalisierte Kommission abliefern.

W.B. Kattow, 18. August. (Kattow.) Die deutschen Parteien und Gewerkschaften in Oberschlesien haben auf Grund der in der gemeinsamen Sitzung der polnischen und deutschen Vertreter getroffenen Abmachungen einen Aufruf erlassen, der sich gegen die gewaltsame Lösung der oberschlesischen Frage richtet.

W.B. Paris, 18. August. (Paris.) Nach einer Blättermeldung aus Konstantinopel hat eine Feuersbrunst in Istanbul am öffentlichen Ufer des Bosporus mehr als 1000 Häuser zerstört. Truppen haben zur Dämpfung des Feuers eingegriffen.

Die Flucht in die Öffentlichkeit.

Wir veröffentlichen nachstehende Resolution auf Bitte des „Schwäbisch-deutschen Kulturbundes“ und geben der Hoffnung Ausdruck, daß sie ihre Wirkung nicht verfehlen wird. Wir sind der Ansicht, daß wir die bösen Beispiele bei der Behandlung der Minoritäten in anderen Staaten durchaus nicht nachahmen brauchen und glauben, daß auch die Reichsregierungen unseres Staates in ihrer vollen Eigenart gute Staatsbürger und Patrioten abgeben, sofern man ihnen die notwendige Freiheit läßt. Wo es gut ist, dort ist das Vaterland.

In die Nationalversammlung der Serben, Kroaten und Slowenen

Beograd. Der „Schwäbisch-deutsche Kulturbund“, gemäß die einzige Organisation, welche die belagerten Interessen der heimischen deutschen Bevölkerung zu vertreten berufen ist, handelt sich vertrauensvoll an die Volkserziehung unseres Vaterlandes, um Mithilfe zu erbitten gegen Maßnahmen, welche unseren kulturellen Aufstieg in der Wozel zu beengen geeignet sind.

Der Kulturbund strebt nur kulturelle und wirtschaftliche Ziele an, im Einvernehmen mit den nach den Gesetzen dieses Reiches und kommunalen Behörden, und im übrigen bestrebt, die deutsche Bevölkerung unseres Staatsgebietes, gegen jegliche „Rassentrennung und -verdrängung“, als ein Element der Ordnung und der Arbeit in den Staat des Gemeinwesens zu stellen.

Daß diese Bestrebungen durch die Engergleichheit untergeordneter Organe vielfach gehindert werden, hat in uns niemals das Vertrauen in den endlichen Sieg der besseren Ansicht zu erschüttern vermocht, aber wir dürfen nicht verhehlen, daß die letzten Schulmaßnahmen eine tiefe Beunruhigung in der gesamten deutschen Bevölkerung unseres Staates hervorgerufen haben.

Mit Verordnung vom 14. Juli 1921, C. R. N. 2884 hat das Ministerium für Volksaufklärung angeordnet, daß mit Beginn des nächsten Schuljahres die erste Klasse der deutschen Mittelschulen aufzulassen sei, und es liegt auf der Hand, daß dies nur der Anfang zur gänzlichen Aufhebung des deutschen Volksschulunterrichtes sein soll.

Daß diese Verfügung mit der Verfassung begründet wird, macht die Sache nur umso schmerzlicher. Die deutsche Bevölkerung hat nach dem Untergang aus eigener Kraft zwei deutsche Mittelschulen geschaffen (Berliner u. Berliner im Banate), die dann später verstaatlicht wurden, während das deutsche Gymnasium in Rumänien in der Banatsche dem Hauptstandort der deutschen Unterrichtsverwaltung zu danken ist. Diese drei deutschen Mittelschulen waren in den Augen der deutschen Bevölkerung der weithin sichtbare Beweis dafür, daß unser Vaterland ein Hort der Freiheit, der Gerechtigkeit, der edelsten Bildung sein will; an dieser Überzeugung

brach das Weibes überlagte, und dennoch in ihr eine harmonische Ergänzung suchte.

Und dennoch lag jetzt auf dem Herde nach dem Gesche der Natur ein dunkler Schleier, in dem Eblitz freilebend, unruhig und bewegt vergebens nach einem einzigen Funken suchte.

War das der Fall, von dem soeben ein feierlicher Mann gesprochen hat?

Frank's Rückkehr aus Amerika wurde durch einen Brief vorbereitet, der an Edith gerichtet war.

In diesem Schreiben, das eigentlich nur noch seine vertrauliche Namensanrede auf das Verhältnis der beiden Bezug nahm, schiederte Frank gütigst längere seine vergeblichen Hoffnungen nach der Liebe bei Edith.

entschiedene sich das Feuer der Vaterlandsliebe in den Herzen aller vollbewussten Deutschen, und nun kommt die Verfassung, um uns diese Stützen der Bildung und Erziehung unserer deutschen Jugend, wegzunehmen!

Hohe Nationalversammlung! Diese Auslegung der Verfassung ist nach unserer Überzeugung völlig unzulässig. Die Verfassung, aufgestellt auf den in den Friedensverträgen niedergelegten Bestimmungen über den Schutz der nationalen Minderheiten, gewährleistet uns Deutschen den Volksschulunterricht in unserer deutschen Muttersprache. Daraus aber zu folgern, daß wir keine deutschen Mittelschulen besitzen dürfen, ist juristisch haltlos und mißt, auf andere Gebiete angewendet, in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht zu den bedenklichsten Folgerungen führen. Wenn die Verfassung den Staatsbürgern oder einer bestimmten Gruppe unter ihnen ein gewisses Maß von bürgerlicher, kultureller oder wirtschaftlicher Bewegungsfreiheit gewährleistet, so ist damit doch nur jenes Mindestmaß bezeichnet, das niemand antasten darf, ohne sich eines Verfassungsbruches schuldig zu machen. Keineswegs aber kann es die Absicht des Gesetzgebers gewesen sein, durch verfassungsmäßige Gewährleistung des deutschen Volksschulunterrichtes den deutschen Mittelschulunterricht zu verbieten und eine staatsferne Bevölkerung in die Lage zu versetzen, daß sie in der verfassungsmäßigen Zeit mehr Rechte und mehr kulturelle Bewegungsfreiheit gehabt haben soll, als unter dem Segen der Verfassung.

Hohe Nationalversammlung! Die Auslegung bestehender deutscher Mittelschulen ist nach unserer Ansicht keine Forderung der Verfassung, sondern eine rein politische Maßnahme, als solche aber durchaus verfehlt. Die von uns selbst geforderte Pflege der Staatssprache und der staatsbürgerlichen Erziehung ist nach unserer Überzeugung durch staatliche Professoren, Direktoren und Inspektoren ausreichend gewährleistet. Welches Unheil aber die gewaltsame Entfremdung vom angestammten Volkstum auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens anjurichten vermag, haben unsere fernöstlichen Staatsgenossen in der Wojwodina gleich uns leidvoll genug erfahren. Sie werden am besten beurteilen können, wie uns zumute sein muß, wenn unsere deutschen Erziehung und Bildungsanstalten mit Verfassung auf die Verfassung geschlossen werden.

Wir Deutsche sind stolz darauf, ein Element der Ruhe und Ordnung, der aufbauenden Arbeit und der Festigung ihres staatlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschrittes zu sein. Kein vollbewusster Deutscher ist in den Reihen der Gegner der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung zu finden. Darum glauben wir auch fordern zu dürfen, daß uns gegenüber keine engstirnige Auslegung der Verfassung zum Nachteil unseres deutschen Schulwesens platzgreife.

Wir bitten daher die Nationalversammlung, ihren ganzen Einfluß auszubieten, damit

1. die oben angelegene Verordnung Nr. 2884 des Ministeriums für Volksaufklärung zurückgezogen werde;

2. die Ausgestaltung der deutschen Mittelschulen und Fachschulen im Sinne der Verordnung vom 1. September 1920, C. R. 28775, Punkt 22, auf Grund unserer Anträge in Angriff genommen werde, wo die erforderliche Mindestzahl von deutschen Schülern sich zur Einschreibung meldet, und

3. der deutsche Charakter des Volksschulunterrichtes für unsere deutschen Kinder im Sinne der Verfassung nicht durch eine auch pädagogisch verwerfliche Zweisprachigkeit gefährdet werde, d. h. daß die Unterstufe (1. bis 4. Jahrgang) rein deutsch bleibe, während in der Oberstufe (5. und 6. Jahrgang), also nach Festigung der Kinder in der Muttersprache, in ausreichendem Maße für die Erlernung der Staatssprache vorgesorgt werden möge.

In der zurechtfindlichen Erwartung, daß dieser erste Appell der deutschen Bevölkerung an das Rechtsbewußtsein der Volksvertretung nicht wirkungslos verhallen wird, zeichnen wir für den Schwäbisch-deutschen Kulturbund: (folgen die Unterschriften).

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Kulmbach des Todes Sr. Majestät des Königs Peter des Ersten finden in der tiefsten Trauer und Stadtpfarrkirche Montag den 22. August um 9 Uhr nachmittags feierliche Beerdigungen statt. Es ist zu erwarten, daß sich die Vertreter aller Vereine, Korporationen und so weiter einfinden werden.

Gemeindefest. Sonntag den 21. August um 10 Uhr vormittags predigt in der evangelischen Christuskirche Pastor Ratzel über das Thema: „Reich der Gerechtigkeit“.

Autoverkehr. Ab Sonntag verkehrt zwischen 4 und 7 Uhr früh von der Reichsbrücke bis an den Fuß des Dachers ein Autobus, der den Zweck hat, Ausflieger rasch bis zum Dacher zu bringen. Fahrpreise pro Person 24 K. Gesellschaftsfahrten nach allen Richtungen für die Person pro Kilometer 3 K. Anmeldungen Telefon 91.

Bettschwimmen! Wegen der bestehenden Staatstrauer wurde das Bettschwimmen, das diesen Sonntag hätte stattfinden sollen, auf nächsten Sonntag verschoben.

Unter die Pferde geraten. Mittwoch abends wollte die 6jährige Angela Kalla, Spenglers-tochter, wohnhaft Zibovska ulica 14, in Begleitung ihrer Mutter von Tezno nach Hause gehen. Auf der Tezener Straße kam ihnen ein schweres Fuhrwerk entgegen und die kleine Angela geriet plötzlich unter die Pferde, die jedoch sofort stehen blieben. Die Kleine erhielt hierbei Verletzungen an den Füßen sowie auch innere Verletzungen und mußte mittels Rettungswagen ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

Der poljavez Eubljana veranstaltet am Sonntag den 28. August 1921 ein Rennen in Form einer Sternfahrt nach Celje, an welchem sich alle Radfahrervereine Sloweniens und Kroatiens beteiligen werden. Der Rennplan, nach dem das Rennen vor sich gehen wird, wird rechtzeitig bekanntgegeben werden. Es beteiligt sich auch der Mariborer Arbeiter-Radfahrerverein und startet am 28. d. M. früh um 7 Uhr auf der Trzaska cesta beim Truppenhospital. Die Strecke Maribor—Celje beträgt circa 60 Kilometer und wird bis 9.15 bis 9.30 zurückzulegen sein. Starten können nur Mitglieder eines Radfahrervereines. Die Anmeldenden haben neben Angabe des Namens, Wohnortes und der Bezeichnung der Radtype (ob Renn- oder Tourenrad) auch den Rennbetrag von 10 Dinar zu erlegen. Anmeldungen zum Start übernimmt schriftlich oder mündlich Herr Leo Vorbet, Poljagova ulica 18, in Nova vas bis längstens Mittwoch den 24. d. M. 9 Uhr abends.

Der Arbeiter-Radfahrerverein in Maribor veranstaltet am Sonntag den 21. August eine Ausfahrt nach Gornja So. Ringota. Abfahrt pünktlich um halb 2 Uhr nachmittags vom Vereinsheim, Gasthaus „H. Platenu konju“, Betrijesta ulica. Die Radfahrer werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. — Gäste willkommen.

Schachturnier in Celje. In der dritten Runde gewann Poljanec gegen Vernelovic, Vutovic gegen Ferjan, Kramer gegen Kohn, Rozic gegen Payer, Erbey gegen Drmay und Djerman gegen Kicfor. Jeder Spieler hat ein Turnier und einen Nachtag, da statt 14 nur 13 teilnehmen. Das Resultat nach der dritten Runde ist folgendes: Vutovic aus Split 3, Kramer und Dr. Erbey aus Sombor je 2.5, Poljanec, Kicfor, König, Dr. Trstenjak je 1.5, Dr. Rozic, Kohn und Ferjan je 1. Herr Kramer aus Maribor hat gegen Dr. Erbey, ein der stärksten Spieler remisiert und gegen Dr. Rozic und Kohn gewonnen.

1. Schachkongress in Celje. Am 14. d. M. fand in Celje der erste Kongress der Jugoslawischen Schachbundes statt. Den Mariborer Schachklub vertrat als Delegat Prof. Kavai. Der erste sichtbare Erfolg des vor einem Jahre gegründeten Savez (Bund) ist durch das eben stattfindende Turnier in Celje gegeben, wofür sich Prof. Vagoja aus Celje ganz besondere Verdienste erwarb. Den Vorsitz des Kongresses führte Prof. Vagoja. Dem Vorbereitungs-ausschusse wurde einstimmig das Absolutorium gegeben. Zugleich wurde ein Reglement für Turnierspiele angenommen, das Herr Vutovic aus Split unter Vorlage der jugoslawischen Reglements für unsere Bedürfnisse konzipierte. Eine Kommission wird die endgültige Redaktion ausfertigen. In den neuen Anschlag wurden gewählt: Prof. Dr. ing. Vidmar aus Eubljana zum Obmann, Nikola Konjevic aus Beograd und Mahin aus Zagreb zu Stellvertretern, Dr. Rozic und Vagoja zu Sekretären, Herr Persta zum Kassier und Herr Kicfor aus Bel. Bečkeret zum Spielleiter. Das nächste Turnier wird nach zwei Jahren in der Wojwodina veranstaltet. Jeder Schachklub muß jährlich ein Turnier veranstalten. Nach Annahme einiger wichtiger Resolutionen hob Prof. Kavai nochmals die hohe Bedeutung des Schachkongresses, seiner Geschäfte und besonders der Turniere hervor, aus welchen die Meister des Schachspiels hervorgehen werden, die später auf Weltturnieren ihr Können zu Ehren ihrer Heimat darzulegen sollen. Nachmittags wurde der Kongress durch Prof. Vagoja geschlossen und am 15. d. M. begann das Turnier. F. J.

Waldbrand in Babanjske (Kroatien). Donnerstag um halb 12 Uhr vormittags entzündete der Lärmer einen Waldbrand in der Richtung Rodanjske. Die freiwillige Feuerwehr ist sofort mit dem Brandbekämpfungsgesetz und

der Dampfpumpe unter Kommando der Herrn Brandmeister Graf und Exzermeister Salkovic in der angegebenen Richtung aus und fand oberhalb Rodanjske den Wald des Besitzers Venging Dremit in Flammen. Da kein Wasser vorhanden war, konnte die Dampfpumpe ohne in Aktion getreten zu sein, wieder einrücken. Den vereinten Bemühungen der Mariborer Feuerwehr und der zu Hilfe eilenden Bewohner konnte das Feuer nach zweistündiger Arbeit gedämpft werden. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß Voterbuben im Walde ein Feuer anzündeten und sich dann entfernten.

In der Aleksandrova cesta wird Samstag den 20. d. M. das vollkommen renovierte Kaffeehaus „Kabran“ eröffnet.

Vorverkauf von Eisenbahnfahrkarten. Um dem großen Andrang beim Verlaufe von Fahrkarten bei den Kassen der Bahnstationen Zagreb, Eubljana und Maribor abzuwehren, hat die Südbahndirektion angeordnet, daß von nun an bei den oben angeführten drei Stationen die Kassen von 7 bis 19 Uhr geöffnet sein werden. Es werden also Fahrkarten in der angegebenen Zeit für jeden Zug im Vorverkauf zu haben sein, selbstverständlich vormittags in erster Linie für die Vormittagszüge. Dadurch entfällt das lästige Warten vor Abfahrt des Zuges.

Vom Tage.

Die Ansprüche der Tschekoslowakei auf österreichischen Kunstbesitz. Die auf Grund des Staatsvertrages von St. Germain 12 Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrages zu erwartenden Forderungen der Tschekoslowakei an den Kunstbesitz Österreichs sind in Form einer umfangreichen Denkschrift in Wien eingetroffen. Die auf eine ziemlich große Anzahl von Museumsgegenständen verschiedener Art erhobenen Ansprüche werden von der Reparationskommission untersucht werden, deren Entscheidung erst nach mehreren Monaten zu erwarten ist. Es bestätigt sich, daß unter den geforderten Kunstgegenständen auch die Gemälde aus der Prager Kunstkammer des Kaiser Rudolf des Zweiten sind, darunter auch Werke von Dürer, Bruegel, Correggio, Parmegianino und wertvollste Handschriften Dürers aus der früheren erzherzoglichen Kunstsammlung der Albertina. Die Wiener Kunstsammlungen sind außerdem noch bedroht von Kunstforderungen Ungarns, Polens und Jugoslawiens.

Volkswirtschaft.

Die große Messe in Eubljana. Der Minister für den Handel und die Industrie hat mit der Entscheidung vom 7. August Nr. 1118 angeordnet, daß für alle Objekte industriellen Eigentums, die auf der Groß-Messe in Eubljana in der Zeit vom 3. bis 12. September 1921 ausgestellt werden, das Recht der Priorität im Sinne des § 60 der Verordnung über den Schutz des industriellen Eigentums und der §§ 94—99 der Durchführungsbestimmungen zu diesem Gesetze anerkannt wird. Mit dieser Entscheidung des Ministers für den Handel und die Industrie erhält die Groß-Messe in Eubljana den Charakter einer offiziellen Ausstellung und hat diese Entscheidung für die Aussteller eine große Bedeutung auch in der Richtung, daß ihnen hiemit das Prioritätsrecht auf alle ihre Erfindungen öffentlich ausstellen und jedermann zur Einsicht überlassen, gewährleistet bleibt.

Börsenbericht.

Zagreb, 18. August. Devisen: Berlin 210 bis 210.50, London 645 bis 648, Paris 1355, Prag 205 bis 210.50, Samow 2225, Wien 16.95 bis 17.55, Budapest 45.25 bis 47, Valuten: Dollar 174 bis 175, Rubel 24, 20 K in Gold 595 bis 600, deutsche Mark 210 bis 220, Lire 745 bis 750
Wien: Dollar 1038 bis 1042, deutsche Mark 1236 bis 1242, Pfund 3790 bis 3810, franz. Franken 8005 bis 8045, Lire 4446 bis 4460, Dinar (Tausender) 2351 bis 2371, Hunderter 2341 bis 2361, polnische Mark 43 bis 45, Lei 1277.50 bis 1287.50, Schweizer Franken 17.575 bis 17.625, schwedische Krone 1245 bis 1251, ungarische Krone 273 bis 276, bulgarische Levs 860 bis 870.

Zürich, 18. August. Berlin 6.95, New York 594, London 21.63, Paris 45.75, Mailand 25.45, Prag 7, Budapest 1.55, Zagreb 3.30, Bukarest 7.25, Warschau 0.25, Österreichische Krone 0.58.

Med. Dr. R. Frank

ordiniert wieder 10—11 und 14—16 Uhr

Kleiner Anzeiger.

Verkaufte

Rechtsprüfungskandidat
aus französisch und Englisch
werden von Hochschülern tadelloso
vorbereitet. Anfr. Verm. 7051

Kompagnon. Kaufmann sucht
mittlere Beteiligung an einem
gut eingeführten Gemischtwaren-
geschäft mit 100 bis 150 Mille
Kronen. Orderner Provisor
besorgt. Gef. Anträge mit ge-
nauer Beschreibung des Unter-
nehmens und Kompagnon 150-
an die Verm. erbellen. 7100

Gebildete Hausfrau über-
nimmt Arbeit. Werte Aufzucht
unter „Herbst 1921“ an d. Verm.
7111

Kompagnon zur Vergrößerung
eines Geschäftes auf erstklassigem
Posten wird gesucht, kann even-
tuelle auch abgelöst werden. Anfr.
unter „Prima Posten 20“ an die
Verm. d. Bl. 7120

Realitäten

Komfortables Einfamilienhaus
zu verkaufen. Adresse in der
Zentralen. 7083

Drei Bette in der Nähe der
Stadt Maribor. Die Bette sind
von 10-20 Joch, schöner frucht-
barer Erde, lebendigen und hohen
Inventar. Erwähnte Bette sind
wegen Familienangelegenheiten
zu verkaufen. Preise von 600.000
bis 1 Mill. Kronen. Ausführlich
Bericht bei Stanger Zinka, Ma-
ribor, Solška ulica 5. 7094

**Kauf und Verkauf von Bestän-
den, Geschäften, Zinshäusern, Bil-
len, Gärten, Kaffeehäusern zu den
zuletzten Bedingungen über-
nimmt Realitätenbüro Karl
Tschak, Maribor, Slovenska ul.
Nr. 2. 7045**

Große hochhebe Villa, Bahn-
hofnähe, Stadtparknähe, mit
schönem großen Obst- und Ge-
müsegarten usw. ist preiswert zu
verkaufen. Anfrage in der Woll.
des Blattes. 7117

Zu kaufen gesucht

**Kaufe jede Menge 7/10 Bon-
bonen-Glazen.** Gjuro Valsak,
Grejska klei. 7098

Starkes Pferd, Fuchs oder
Braun 16½, hoch, 6-jährig,
sucht Gattin in resilio draußen
Maribor. Koroska cesta 12. 7106

Fräse-Schneidmaschine für
Krautbetrieb in tadellosem Zu-
stande zu kaufen gesucht. Aufzucht
erbelien an Josef Roth, Maribor.
7121

Zu verkaufen

Guterhaltene Konzertflügel,
Gulzlar, Markenhaut mit ver-
schiedensten Marken ist preiswert
zu verkaufen. Anfr. Verm. 6781

Salzlake, Bänder, Spindelwerke
und Hammerwerke sämtlicher
zu verkaufen. Ob gelegentlich 12.
Z. St. 6952

Wassermaschine, System J. A.
John, Wien. Anzulegen bei
Josef Baumeister, Maribor,
Aleksandrova cesta 20. 7087

Ausgezeichnete Konzert-Orchester
soll neu, erhebt eine Musikkapelle,
ist preiswert zu verkaufen, wo-
lag die Woll. des Blattes. 7045

14 Stück Salben-Gläser, Ei-
sen, weingrün, neu geätzt, zu
verkaufen, wo lag die Woll. d.
Blattes. 7046

Entscheidende Bäckerei samt Mö-
beln und Wohnung abzugeben.
Anzulegen in der Verwaltung
des Blattes. 7103

Sehrer's Wandbillard mit be-
stimmtem Tisch, übergeben, zu be-
stimmten Gattungen Bauer Ormoz.
7104

Grube mit feinsten Glanzkohle,
frei von Schwefelkohlenstoff daher für
Schmelze bestgeeignet, zum Be-
trieb fertiggeliefert, 25 Minuten
von Stadt und Bahnhof, ist gün-
stig zu verkaufen. Anzulegen unt.
„120.000 Kronen“ an die Woll.
des Blattes. 7124

Damenfahrrad zu verkaufen,
Slovenska ulica 12, im Hofe
1. Stock. 7114

Gut erhaltenes Klavier (Stuhl-
flügel), zwei Mädchenwintermä-
ntel, drei Glasballone eingeflochten,
1 Rundbrenner-Hängelampe für
Gasthaus, Christbaumkranz, Ele-
fantenpuppe ulica 2, 1. Stock, Ko-
lonie. 7119

Werkzeughaus Nr. 3, Glas-
wand, Kopierpresse zu verkaufen.
Slovenska trg 2. 7123

Gebrauchte Damenräder in
gutem Zustand, wie neu, billig,
beste Gebirgs-Sattelreifen per
Garnitur 800 Kr. Josef Gollend-
nik Gustav. 7113

Schönes Kind, per Foto
14 Kronen, Foto Podlipnik.
Tajno 37. 7115

Achtung Fabriken! Glanz-
kohlengrünes und Staub billigt
zu haben bei Firma Lippert.
Tatendachova ulica 16. 7105

Ein Paar Pferde (und ein)
vorzüglich zum Trapp und Zug
samt zwei Kammern und einem
Brüllgeschirr, einem halbgelbten,
einem schweren Sattel, einem leich-
ten Sattel, einem Plateau-Wagen,
einem Schlitten und 30 Zentner
Prima Heu zu verkaufen, jedoch
nur insgesamt um 65.000 Kr.
Anfrage unter „Pferde und Heu“
an die Woll. d. Bl. 7109

Alleerlei Fabrikate modernsten
Schmiedeeisen, Stahl und trans-
portabel, Patent Eisenrollen und
Ventilatoren sowie sämtliche Ein-
richtungen erhältlich. Tüchtigen
Reisenden winkt guter Verdienst.
Unter „Schmiedeeisen“ an Verm.
6870

Zu mieten gesucht

Gebäude 4000-5000 A, demjeni-
gen, der mir eine anständige
Wohnung, ein größeres od. zwei
kleinere Zimmer mit Küche
ohne Möbel in der Stadt ver-
schafft. Unter „Vollkommen ver-
lässlich“ an die Verm. 7086

Solides Fräulein sucht unabhän-
giges Zimmer, wenn möglich Park-
nähe. Anträge unter „99“ an die
Verm. 7099

Offene Stellen

Pferdehändler wird sofort auf-
genommen. Anfr. Pobreje bei
Maribor. 7020

Verstärkung aus guter Familie,
slowenisch und deutsch sprechend,
wird in Galanteriewarenhandel
aufgenommen. Anfr. u. „Christlich
Nr. 15“ an die Woll. d. Bl. 7078

Verstärkung wird aufgenommen
im Speisewarenhandel Leopold
Gulz, Koroska cesta 16. 7093

Decken-Mäherin, saubere Arbeit-
lerin wird gesucht. A. Welsch.
Aleksandrova cesta 19. 7059

Erzieherin Absolventin höherer
Schulen, versteht deutsch, slowenisch
event. französisch sprechend, mit
Klavierkenntnissen, Offerte an
Jadran, Zagreb, Frankopanska
Nr. 8. 7099

Braves Kinder-Stubenmädchen
nicht unter 18 Jahren wird bei
guiter Bezahlung und Verpflich-
tung in großem Geschäftshaus
sofort aufgenommen. Anträge
unter „Stubenmädchen 250“ an
die Verm. 7107

Ausgezeichnete Verfertiger wer-
den aufgenommen bei Kupfer-
schmied Weiß Trg Svobode 1.
7108

Tüchtiger Konzeptionsist, der slowe-
nisch und deutsch Sprache
vollkommen mächtig, wird sofort
aufgenommen bei Maks Ljhar,
Gregorčičeva ulica 17. 7110

Mädchen für alles, Altes,
selbständiges, welches etwas ko-
chen kann, für kleinen Haushalt
(2 Personen, 1 Kind), kein Geld,
kein Gatten, gesucht. Reichliche
gute Kost, Gehalt 200 Kr., auch
mehr. Einmalige Reisepesen wer-
den vergütet. Naio Nafic, Zemun.
7112

Verhändler oder Verhändlerin
der Gemischtwarenbranche, ge-
hehen Alters, der slowenischen
Sprache mächtig, werden zum
sofortigen Eintritt gesucht. Anfr.
sind zu richten an die Agentur
Raper, Aleksandrova c. 57. 7122

Fuhrwerk.

**Zwei Paar schwere Zug-
pferde**, vier Fuhrwagen samt
Zugehör billig zu verkaufen.
Anzulegen bei Hlogatich,
Maribor, Franciskanska ulica.
7082

Geschäftshaus.

4 Stock hoch, mit 2 Geschäften,
(Delikatessen und Gasthaus) samt
Speisear in Trag. 3 Minuten v.
Hauptplatz samt Wohnung sofort
nach Kaufabschluss zu übernehmen.
Sichere leichte Einnahme. Gegen
Beitrag oder Haus zu tauschen. An-
zulegen b. Weiß, Trg Svobode. 6885

Eröffnungsanzeige.

Es wird dem P. L. Publikum höflich zur Kenntnis
gebracht, daß am **Samstag den 20. August** die voll-
kommen renovierte und modern eingerichtete

Kabarna „Jadran“

Aleksandrova cesta

eröffnet wird. Für rasche, solide und erhaltende Bedienung
ist bestens gesorgt. 7118

Die Leitung der Kabarna „Jadran“.

Elektrotehnično podjetje

Saks & Tratnik

Oddelek: Elektrostroji.

Generalvertretung der Pöge EAG, Chemnitz für Slowenien,
Kroatien, Dalmatien und Generalvertretung der Faradit-
Isolierrohrwerke

Max Haas, Chemnitz-Reichenhain
für Jugoslawien. — Stets vorrätig: Dreh- u. Gleichstrom-
Maschinen 1-30 PS. — Elektromaterial. 6973



Pögemotor

bevorzugt für Landwirtschaft, Handwerk
und Kleingewerbe

Pöge, Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Chemnitz.

BLOCKS

In jeder Größe auf Lager sowie
Anfertigung in kürzester Frist.

Mariborska tiskarna d. d.

Flachdruckpapier

63x95, großes Quantum, hat abgegeben Mariborska
tiskarna d. d. 6430*

Edelgeschäft

an erstklassigem Posten, mit großen Lokalitäten und mehreren
modernen Schaufenstern ist samt Inventar und Warenlager zu ver-
kaufen, eventuell samt Haus (passend für ein Warenhaus, Kon-
fektion und dgl. Anzulegen unter „Geschäftshaus 160“ an die
Verm. d. Bl. 8666

Sauggasanlagen

12, 14, 40, 45 und 50 PS

neu und gebraucht
prompt greifbar bei

V. Marsano, „TIMEX“

Zagreb, Mikoliceva ulica 8. 7058

Telephon 2-26.

Telegramme: Matimey Zagreb

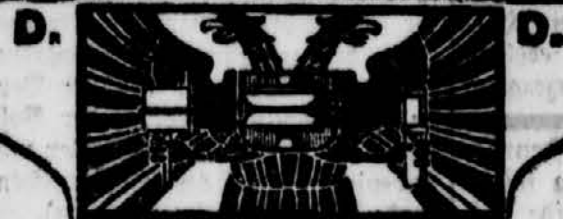
Schweine

dicke, Ochsen, Schafe, Ziegen, Speck, gefälzt
und Fett hat waggonweise abzugeben 6180

Žilbu Miju, Brfac, Banat

MARIBORSKA TISKARNA

GEGRÜNDET
1793



TELEPHON
Nr. 24

Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften,
Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten,
Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit
reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.

Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rota-
tions- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbindererei

Zentrale: Jurčičeva ulica 4

Filiale: Stroßmajerjeva ulica 5

— Die Übernahme der Druckarbeiten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4. —